

# Theologie ist weder gut noch böse, noch ist sie neutral

Zur Hauptversammlung im Mai 2020 kandidiere ich für das Amt des BDKJ-Bundespräsidenten. Ich möchte die katholische Kinder- und Jugendverbandsarbeit in Deutschland mitgestalten. Dazu kann ich meine bisherigen Erfahrungen in der Jugendpastoral einbringen. Heute stelle ich mich bei euch vor und bitte um eure Stimme! **Essen-Kettwig, 4. Dezember 2019**

**S**eit meinem 14. Lebensjahr bin ich aktives Mitglied der DPSG. Die Erfahrungen in meinem Heimatverband als Gruppenleiter, Stammesvorsitzender sowie Stammes-, Bezirks- und Diözesankurat haben mich nachhaltig geprägt. Besondere Schwerpunkte meiner Tätigkeit als Diözesankurat waren die Ausbildung und Begleitung ehrenamtlicher Kurat\*innen in NRW, Personal- und Organisationsentwicklung in unserem Diözesanbüro, das Thema „Neues Ehrenamt“ und die inhaltliche Leitung unserer Jugendbildungsstätte. Außerdem habe ich im Dezember 2011 als ehrenamtlicher Delegierter der DPSG an der ICCS Weltkonferenz teilgenommen.

## Meine Verbandsgeschichte – prägende Erfahrungen

Im BDKJ Duisburg arbeitete ich im Schulungsteam mit und leitete Integrativfreizeiten für Kinder und Jugendliche, wodurch ich ein besonderes Interesse am Thema Inklusion entwickelte. Die weltumspannende Dimension unserer Kirche und die soziale Dimension unseres Glaubens habe ich konkret erlebt im Partnerschaftsaustausch zwischen dem BDKJ-DV Essen und dem namibianischen katholischen Jugendverband NACAYUL. Als Diözesanjugendseelsorger habe ich vertrauensvoll mit dem BDKJ zusammengearbeitet. In dieser Zeit ist es uns gelungen, den BDKJ-DV erstmalig teilweise hauptamtlich auszustatten und in seiner Kompetenz als kom-

*Gerne möchte ich euch bereits im Vorfeld der Hauptversammlung kennenlernen und mich persönlich vorstellen.*

munalpolitischen Player durch die Schaffung einer Referentenstelle zu profilieren.

## BDKJ – Was mich motiviert und interessiert

Der BDKJ ist auf allen Ebenen katholisch, politisch und aktiv. Dieses Profil möchte ich mitgestalten.

**Katholisch sein** ist für mich persönlich, besonders wegen des Missbrauchsskandals, nicht immer einfach. Und doch ist mir in den letzten Monaten neu klar geworden, dass die katholische Kirche mein Zuhause ist; dieses möchte ich mir nicht nehmen lassen. Daher möchte ich mich mit euch für ein zeitgemäßes katholisches Profil, das die „Zeichen der Zeit“ ernstnimmt und diese im Geist Jesu deutet, einsetzen.

**Politisch sein** heißt für mich: Nach Abschluss meiner Promotion zieht es mich zurück in die Praxis. Ich möchte meine theologischen Kompetenzen zukünftig in Jugendpolitik einbringen und mich in demokratischen Prozessen inner- und außerhalb des BDKJ (auch international) für die Interessen von Kindern und Jugendlichen engagieren.

**Aktiv sein** bedeutet für mich: ich gestalte Jugendpastoral, Kirchen- und Jugendpolitik gemeinsam mit vielen anderen engagierten Menschen im BDKJ im Geist Jesu Christi. Interessant ist für mich dabei die Bandbreite der Aktions- und Themenfelder und die entsprechenden Beschlüsse der letzten Jahre. Besonders wichtig finde ich die Weiterarbeit an den Ergebnissen der Jugendsynode und an der Theologie der Verbände. Zudem verdienen die Geistliche Verbandsleitung sowie die Auseinandersetzung um unser Evangelisierungsverständnis neue Aufmerksamkeit.



## Persönlich

1975 in Duisburg geboren und dort aufgewachsen, bin ich Ruhrgebieter mit Migrationshintergrund; durch die Herkunft meiner Eltern trage ich westfälische (Münster) und rheinische (Westerwald) Charaktereigenschaften in mir. Zwei ältere Brüder begleiten mich seit meinem ersten Atemzug durchs Leben. Meiner Familie mit zwei Patenkindern fühle ich mich eng verbunden, Freundinnen und Freunde sind für mich ein großer Lebensschatz. Ich bin gerne sportlich aktiv (Fußball, Wandern, Jogging, Boxen) und mag Musik. In den letzten beiden Jahren haben mich zwei Freiwilligeneinsätze auf einem Südtiroler Bergbauernhof viel über das Leben gelehrt. Der kontemplative Weg mit täglicher Meditation und jährlichen Exerzitien ist für mich eine wichtige Kraftquelle.

*S/O*

## „Zeichen der Zeit“ – einige theologische Optionen zur Diskussion

**Digitalisierung** – „Technik ist weder gut noch böse, noch ist sie neutral“ (1. Kranzberg'sches Gesetz). Deshalb finde ich es wichtig, Auswirkungen digitaler Lebenswelten zu reflektieren und nachhaltige Praxis zu gestalten. Da viele heutige Entscheidungen die Zukunft prägen werden, ist es wichtig, Perspektiven junger Menschen in politischen Diskursen Gehör zu verschaffen.



### Erfahrungen in der Jugendpastoral<sup>1</sup>

Nach dem Abitur im Jahr 1995 habe ich in Bochum, Münster und Luzern Theologie studiert. 2002 wurde ich im Bistum Essen zum Priester geweiht und war dann Kaplan, Subregens am Bischöflichen Priesterseminar und Diözesankurat der DPSG, Diözesanjugendseelsorger und Leiter der Abteilung Kinder, Jugend und Junge Erwachsene sowie Geschäftsführer (bzw. Liquidator) der „Katholische Kinder- und Jugendarbeit gGmbH“. Als Diözesanjugendseelsorger habe ich mich besonders für die Etablierung von Jugendbegegnungen mit unserem Partnerbistum Hong Kong engagiert und unter dem Leitwort „Missionarische Jugendpastoral“ einen umfassenden Organisationsentwicklungsprozess gesteuert.

Seit 2015 absolviere ich ein Promotionsstudium im Fach Pastoraltheologie an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Erfurt (Arbeitstitel der Dissertation: Freude als Lebensstil. Ein kulturelles Leitthema für eine evangelisierende Pastoral transversal erschlossen), das ich im 1. Halbjahr 2020 abschließen werde. Gleichzeitig bin ich seit 2010 Rektor am Jugendhaus St. Altfred in Essen-Kettwig sowie seit 2011 Domvikar.

**Heterogenität** – die Vielfalt der Lebenswelten wird von vielen Menschen in Kirche und Gesellschaft als bedrohlich bzw. beängstigend erlebt. Mein Anliegen ist, nicht in populistische Vereinfachungen zu flüchten, sondern pluralitätssensibel zu bleiben und stets damit zu rechnen, dass andere mir einen Aspekt der Wahrheit schenken, den ich selbst nicht sehe. Konkret folgt für mich daraus z.B. die vorbehaltlose Bejahung sexueller Vielfalt und friedenspolitisches Engagement.

**Kirchenkrise** – viele Themen, über die wir innerkirchlich streiten, sind binnenfixiert und weit von den Lebenswelten junger Menschen entfernt. Ich finde es wichtig, dass die Kirche „Zeichen und Werkzeug“ für das Reich Gottes, nicht jedoch Selbstzweck ist. Darum möchte ich weniger von der Kirche als mehr von Gott sprechen und zugleich dort für Veränderungen der kirchlichen Praxis (auch der eigenen!) eintreten, wo diese dem Evangelium entgegensteht. Einsatz für Prävention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt sind dafür konkrete Beispiele.

**Ökologie** – die ökologische Frage ist die Zukunftsfrage der Menschheit. Es ist daher unbedingt notwendig, schöpfungstheologische und pneumatologische Ansätze aufzuwerten und dadurch in christlicher Hoffnung zu einem nachhaltigen Lebensstil zu finden. Dazu

gehört insbesondere der Einsatz für kritischen Konsum bzw. fairen Handel und die Verknüpfung von ökologischen und sozialpolitischen Perspektiven.

**Säkularität** – tagtäglich erleben viele von uns, dass der Glaube an den Gott Jesu in unserer Kultur alles andere als selbstverständlich ist. Dies lässt mich nicht kulturpessimistisch werden, sondern fordert mich zu theologischer Kreativität heraus, um mit der „Freude des Evangeliums“ anschlussfähig zu bleiben: In der Säkularität ist der säkulare Gott zu finden. Um dies gemeinsam zu erleben braucht es das Amt der Geistlichen Leitung und ökumenische Vernetzung.

### Bundespräses – mein Rollenverständnis

Ich möchte mich angesichts dieser „Zeichen der Zeit“ engagiert in den Dienst des BDKJ stellen. Den Bundespräses sehe ich als Teil des Bundesvorstandes in der produktiven Spannung von Teamarbeit und eigenverantwortlicher Initiative, Gestaltung und Schwerpunktsetzung. Dabei sind aus meiner Sicht verlässliche Kommunikation, Diskurs-

*Ich besuche euch gerne vor Ort. Schon heute freue ich mich auf eure Rückmeldungen und Anfragen!*

*stefan.ottersbach@bistum-essen.de*

und Kritikfähigkeit, Prozesssteuerung und -transparenz (im Sinne geistlicher Prozessgestaltung), Rollenklarheit und Vertrauen durch Feedback-Kultur zentrale Qualitäten, um die genannten Aufgaben auf allen Ebenen zu erfüllen. Hierzu werde ich meine Perspektiven, Kompetenzen und Qualifikationen mit Leidenschaft in den innerverbandlichen Diskurs einbringen und gemeinsame Beschlüsse engagiert nach außen vertreten. ■

<sup>1</sup> Aus meinen bisherigen Aufgaben bringe ich umfassende praktische Jugendpastoral- und Leitungserfahrungen mit, die ich durch folgende berufsbegleitende Fortbildungen vertieft habe: Gesprächsführung im pastoralen Umfeld; Bibliodrama; Grundkurs Integrative Gestaltpädagogik und heilende Seelsorge; Change Management; Ignatianische Spiritualität; Finanz- und Rechnungswesen für Führungskräfte; Milieusensible Pastoral; Strategie und Entwicklung in Kirche und Gesellschaft; Präventionsschulungen für Leitungsverantwortliche; Unternehmenssteuerung mit der Balanced Scorecard (Auswahl).